



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

31. Januar 2020, 5. Woche

- Die Stimmung der deutschen Unternehmer hat sich leicht verschlechtert, zu den Verbrauchern kehrt jedoch der Optimismus zurück.
- Die US-Notenbank (Fed) hat die Zinssätze ohne Änderung belassen.

EURUSD: Auf dem Hauptwährungspaar erging es während dieser Woche dem Euro nicht allzu gut, das Handeln verlief überwiegend im Intervall von 1,100-1,102 USD/EUR.

Während die Ergebnisse der deutschen Umfragen des ZEW Indexes des wirtschaftlichen Sentiments und des PMI Einkaufsmanagerindex im Januar von der Vorwoche verhältnismäßig optimistisch ausklangen, hat die montägige Veröffentlichung der Daten betreffend das unternehmerische Klima Ifo gewissermaßen enttäuscht. Die resultierenden Werte im Januar haben die Markterwartungen nicht erfüllt und sind ein wenig überraschend gesunken. Der Gesamtindex ist auf 95,9 Punkte gesunken (Marktschätzung 97,0 Punkte) und obwohl die teilweise Bewertung der derzeitigen Situation zwischen den Unternehmern leicht auf den Wert von 99,1 Punkte (von den 98,8 Punkten im Dezember) gestiegen ist, hat die Komponente der Zukunftserwartungen nicht allzu viel Optimismus mit sich gebracht (Rückgang auf 92,9 Punkte, Marktschätzung 94,8 Punkte). Als ermutigend kann die Verbesserung der Stimmung im Handels- und Industriesegment wahrgenommen werden, pessimistisch sehen die Situation und die Zukunftsaussichten vor allem die Unternehmer aus der Baubranche, und auch in der Dienstleistungsbranche hat sich die Stimmung leicht verschlechtert.

Die Verbraucher sehen die Situation in Deutschland jedoch viel optimistischer. Der Umfrage der Verbraucherzuversicht GfK nach für den Februar stieg der Index auf 9,9 Punkte, was der höchste Wert seit Juni 2019 ist.

Am Mittwoch fand die Abstimmung des Europäischen Parlaments statt, die in die Verabschiedung des Brexit-Abkommens mündete. Nach der endgültigen Abstimmung von den einzelnen Mitgliedstaaten hindert so Britannien nichts mehr am freitägigen Austritt aus der EU. Es fand ebenfalls die Tagung der US-Notenbank (Fed) statt, die die Zinssätze erwartungsgemäß ohne Änderung belassen hat.

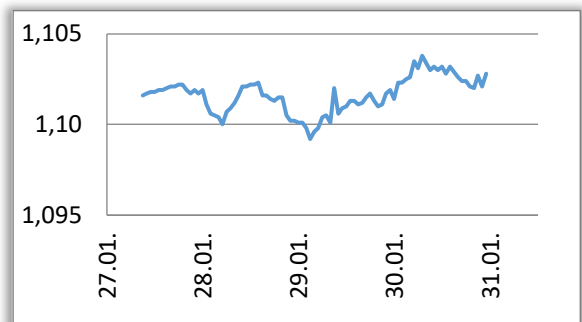
EURPLN: Dem polnischen Zloty erging es nicht allzu gut, das Handeln verlief überwiegend im Intervall von 4,27-4,28 PLN/EUR, ab dem Mittwoch schwächte er über 4,28 PLN/EUR ab.

EURCZK: Die tschechische Krone schwächte bereits zu Beginn der Woche leicht über das Niveau von 25,25 CZK/EUR ab, in dessen Umgebung das Handeln trotz einer leichten Stärkung im Verlauf der Woche auch donnerstagnachmittags verlief.

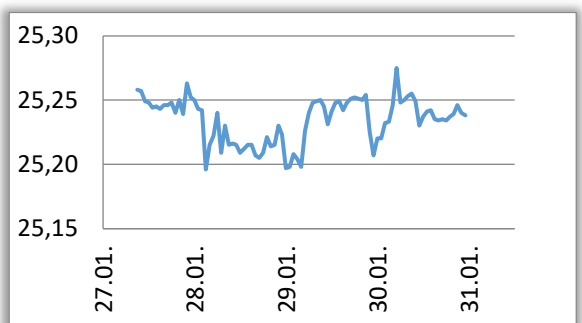
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,12	1,11	1,13	1,14
EURCZK	25,30	25,50	25,60	25,40

Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



11:00 CEE, 31.1.2020